gelesen 13. Juni, beantw. 5. Juli.

70

1

Breslau 4. Juni 1860

87

Sehr geehrter Freund!

Wie sollte auch Ihnen das Beispiel nicht folgen? Es ist so schwer, einander wenigstens brieflich nahe zu sein, daß man auch gern schreibt, wenn man selbst nicht besonders zu sagen hat. Und so geht es mir heute. Der III ist Ihnen wohl schon gegangen, und da ich finde, daß auch Meiningen's nur wenig Zeit bei so sehr in die Gegenstände, die meine Aufsätze behandeln, hineingehen, daß auf dieses einer einen Gedankenaustausch über mehr der Sache gebracht hat. Nun d. Bezeichnung größerer Werke u. Journale ist mir in die Mitte hineingekommen, u. sie hat auch den Leser d. ÿ. auf gehalten. Unterdessen hat auch Wuttke's Werk im Neid. Jahr geschrieben, u. Wilke in Halle hat mir ein Dank-Briefchen hierüber mitgetheilt; ich werde gleich auf kurze Anzeigen in einigen Blättern bemerken, daß ich Ihnen für den 2ten Band Dank, 3te d. 4te 1861. Trotzdem will ich Ihnen nächstens noch etwas schreiben, daß auch die erste interessiren wird. Auch Feuerbach's Werk wird Ihnen nun vorliegen; daß er sich mit Ihnen in Verbindung setzt, wissen Sie in Ihrem Namen mitgetheilten Briefe bezeugen. — Noch muß ich mit Obi-Bird bestätigt, daß der Sohn des Ihrigen und der Mann Jakob, d. Arzt zu Jena u. Hofrat in Berlin ist, hat es bereits zu erfahren lassen. Die Arbeit ist gar nicht bedeutend, daß Sie in diesem Gegenstand, über den die Menschen so viel albernes Zeug schreiben, beständig, aber zu Ihnen, ohne erhebende Bemerkungen, sie erscheinen werden, steht noch dahin. Vorläufig bin ich mit d. Aufsätzen meines Aufsatzes, die sich meinen in Anregung der im Alterthum geistreichen u. Sitte der gute Vertrauen verstimmen nicht verdrießen, sie werde sich treu in die allgemeine anthropologische Auffassung einleben. Und so leben wir fort u. vertrauend, erfreuen uns jede Zeichen des Wohlwollens, der uns wird, und hoffen, daß Ihnen die erstere Reise Ihre u. Ihrer werthen Frau Gemahlin liebe Briefe, die uns eine lebendige Gegenwart entgegenbringen, die uns erfreut u. erquickt. Wir lasse auch uns dann bestimmen, falls einer nicht Wiesner mit schreiben, u. meist, daß die Menschen lange beisammen werden müssen u. daß auch die Dinge sich nicht erzählen. Herzl. d. Ihrige

Giebe

ABL 4° 782/G 13 - 210.70

Wiederum ist es nun, mein Liebster, wo Sie den Plan, den Sonne einmal Ausentwurf auf einige Wochen im schlesischen Gebirge aufzusuchen, mit uns zusammen zu verbringen, in Erwägung ziehen. Wo wollen wir hin? Sie wissen und doch Sie in der Stadt die Ostsee bestimmen lassen, wir suchen Ihnen für die Zeit, wo wir mit den Kindern allein kommen, solche in der gesunden Luft der Gebirge. Schreiben Sie dieses und wählen Sie es aus! Einliegend haben Sie gefälligst an die Adresse gelangen lassen p. Rechnung.

A.

den 7ten Juni

Wieder so lange liegt der Brief, und so muß ich noch heiße Wünsche für Sie beide, meine geliebten Freunde hier zufügen. Ob Sie es wissen, daß die Goldbaum mit meinem Röschen glücklich mit Kinder ist, weiß ich nicht. Da Sie meine liebe Zeuge in keiner gewissen Freundschaft zu ihr, stehen, und wie ich glaube Sie dieses doch in Ihrem Sinne kürzlich Ihr es ist Ihnen noch schnell mit. Haben nicht Sie keine Augenschmerzen und scheinbar Sie nicht bald wieder, und besonders wünsche ich mich freuen, den obigen Wunsch meines Herzens von Ihnen erfüllt zu sehen. Wir ergeht es sonst ganz nach Wunsch, ich habe in Ihm Salz und Kinder Lieberschen, ein herrlicher Junge, Haben Sie und Ihnen Liebenden das Letzte zu gewinnen dermaßen verbringen sehr

Ihre

Die innig stets liebende Emilie Gin[illegible]